

Vom
Als
 Meer

weil gelegende, umfaßte
 Monatschrift. Die Namen
 von Best zu Best glänzen
 M.° laden einen Ruf nach
 Graf Wollfe

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 7.

Erscheint wöchentlich 2mal: Dienstag, Donnerstag
 und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne
 Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} - 4,
 außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} . Monats-
 abonnement nach Verhältnis.

Samstag den 17. Januar

Insertionsgebühr für die 11spaltige Zeile aus ge-
 wöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} ,
 bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen
 spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der
 Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben
 sein.

1885.

Am t l i c h e s.

Bekanntmachung der K. Landgestüttskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Dedperiode 1885.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1875, §. 12 ff., findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Dedperiode 1885 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:
 in Craillsheim am Mittwoch den 4. Februar, vormittags 8 Uhr,
 in Kulendorf am Donnerstag den 5. Februar, vormittags 8 Uhr,
 in Laupheim am Donnerstag den 5. Februar, nachmittags 2 Uhr,
 in Weislingen am Freitag den 6. Februar, vormittags 11 Uhr,
 in Horb am Samstag den 7. Februar, vormittags 11 Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Dedperiode 1885 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der oben genannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst, für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahren alt, vollkommen entwickelt ist, keine erblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahre 1884 patentiert war, die Patenturkunde des Jahres 1884 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privatstutthengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.
 Stuttgart, den 7. Januar 1885.

K. Landgestüttskommission.
 B ä h n e r.

Se. Kgl. Majestät haben vermöge Höchster Entschlie-
 ßung vom 30. Dechr. 1884 dem Redakteur Wilhelm Braun-
 decker in Oberndorf die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme
 der von Sr. Kgl. Hoh. dem Fürsten von Hohenzollern ihm
 verliehenen kleinen goldenen Medaille mit der Devise „bona
 moranti“ gnädigst erteilt.

Tages-Neuigkeiten.
 Deutsches Reich.

** Nagold, 15. Jan. Den dritten Vortrag in den Bürgerabenden, welche seit den letzten Landtagswahlen hier eingeführt sind, hatte Seminarrektor Dr. Brügel zu unternehmen die Güte. Derjelbe fand im Gasthof zum Hirsch statt und hatte das neue Kirchengesetz, das durch die Mehrheit der Kammer der Abgeordneten vor Weihnachten in überraschender Weise abgelehnt worden war, zum Gegenstand. In gewandter Rede sprach sich Rektor Brügel über das Kirchengesetz aus, welches er einer eingehenden Be-

leuchtung unterwarf. Die zahlreichen Zuhörer folgten den Ausführungen mit Interesse. Redner suchte zuerst die Berechtigung dieses Gesetzes an §. 71 der Verfassungsurkunde nachzuweisen, welcher die Bestimmung enthält, daß kirchliche Einrichtungen der Kirche selbst überlassen bleiben sollen. Kirchliche Ordnungen bestehen schon längst in Preußen, seit 1862 in Baden, seit 1864 in Hannover u. Das Pfarrgemeinderatsinstitut ist 1851 durch K. Verordnung ins Leben gerufen worden. Es hat freilich bisher keine besonders einflußreiche Stellung erlangt, weil die Grenzen seiner Befugnisse zu eng gesteckt waren. Das Kollegium darf ja bloß mahnend und warnend seine Stimme erheben. Die Hauptaufgabe desselben ist die Fürsorge für Arme, Kranke und Verwahrloste. Nicht einmal über das Kirchenvermögen hat der Pfarrgemeinderat zu verfügen, solange dieses sich in den Händen des Stiftungsrats und Kirchenkonvents befindet. Aus diesen Gründen sind dem genannten Institut seither immer die Hände gebunden gewesen. Man schritt zwar 1854 zur Erweiterung dieser kirchlichen Einrichtung, indem damals die Diöcesansynoden eingeführt wurden. Dieselben haben sich schon recht eingebürgert und entfalten im allgemeinen eine segensreiche Thätigkeit. Im Jahre 1867 wurde durch Einführung der Landessynoden einem von der Kirche längst gehegten Wunsche entsprochen. Es folgten nun eingehende Mitteilungen über die Verordnungen in Betreff des Pfarrgemeinderats, der Diöcesan- und Landessynode. Als die Kammer unlängst an die Beratung des Kirchengesetzes gieng, ist dasselbe wenig beanstandet worden. Schon im Jahre 1872 ist von der Kammer die Bedürfnisfrage bejaht und die Regierung um den Entwurf eines hiezu gehörigen Gesetzes gebeten worden. In den neuesten Kammerverhandlungen hat es sich eigentlich nur darum gehandelt, daß es sehr schwierig sei, das kirchliche Vermögen von dem Gemeindevermögen auszuscheiden und durch kirchliche Organe verwalten zu lassen. Dazu würden zeitweise auch Umlagen in den bürgerlichen Gemeinden nötig, welche als neue Last angesehen würden. Dazu kommt, daß das kirchliche Vermögen, wenn es ansehnlich war, seither öfters verschiedenen anderen Zwecken zu gut kam, so daß eine Aenderung auch in dieser Beziehung schwer empfunden würde. Kanzler v. Rümelin, der Hauptagitator gegen das Kirchengesetz, nahm besonders Anstoß daran, daß die Mitglieder der Landessynode Treue gegen das Bekenntnis der ev. Kirche geloben müssen, was derselbe, freilich ganz mit Unrecht für eine Verletzung der Wissenschaftlichkeit hält in der thörichten Meinung, die Kirche habe die Freiheit, den alten Glaubenslehren auch die des sechszehnten Jahrhunderts, der Neuzeit anzupassen. Redner weist den Widerspruch nach: Sich vom Bekenntnis loszusagen und dennoch ein Freund der Kirche sein wollen. Alle Einwürfe und Bedenken gegen das Kirchengesetz (es bahne die Trennung von Staat und Kirche an, es werde eine strengere Kirchenzucht eingeführt; die Kirchensteuer werde massenhafte Austritte zur Folge haben; der Ortsvorsteher solle als solcher Sitz und Stimme im Pfarrgemeinderat haben u.) widerlegte Redner in schlagender Weise, so daß wohl alle Anwesenden den Eindruck gewannen, es sei wirklich schade, daß die Kammer dieses zeitgemäße und eine größere Selbständigkeit der Kirche herbeiführende Gesetz so rasch und wohl ohne genauere Prüfung desselben einfach abgewiesen habe.

Calw, 12. Jan. Wie das C. B. berichtet, ist auch hier ein Bezirks-Verein des württembergi-

schen Schwarzwaldbvereins gegründet worden. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Stadtschultheiß Gaffner, zum Rechner Herr E. Böppich, zum Schriftführer Herr E. Horlacher, ferner als weitere Ausschußmitglieder die Herren Oberförster v. Gaisberg in Liebenzell, Oberförster Hepp in Hirsau, Dr. Warm in Teinach, Straßenbau-Inspektor Stuppel, Eugen Stälin und W. Federhaff von hier gewählt.

Neubulach, O. A. Calw, 14. Jan. Auch in unserer wasserarmen Gegend war seit Weihnachten ein ungeheurer reges Leben. Denn es kamen in innerhalb 10 Tagen 90 Eisenbahnwagen mit Eis nach verschiedenen Gegenden. Der Station Teinach wurden allein an Fracht 2700 \mathcal{M} bezahlt. Der Gesamtumsatz beträgt ca. 8000 \mathcal{M} .

Stuttgart, 15. Jan. (Petition.) Die Versammlung der Vertrauensmänner des christlich-konservativen Vereins in Württemberg hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, dahin gehend, ein hoher Reichstag wolle die Abänderung des Unterstufungswohnstättengesetzes bei der Reichsregierung in der Richtung beantragen, daß von einer bestimmten Zeit an kein Deutscher mehr seinen Unterstufungswohnstätt verliert, ehe er einen neuen nachweislich erworben hat. Sämtliche Amtsverfassungen, Landarmenkommissionen, Ortsbehörden, Gemeinderäte und Pfarrgemeinderäte, sowie alle Freunde der Verbesserung unseres Armenwesens werden eingeladen, dieser Petition sich anzuschließen. Beitrittserklärungen wollen an Herrn Eduard Elben in Stuttgart gerichtet werden, von welchem auch Exemplare der Petition zu beziehen sind, die sich nicht gegen die Freizügigkeit richtet, sondern nur auf die Verneuerung der Landarmen, als ein Hauptübel, welches das Unterstufungswohnstättgesetz hervorgerufen, hinweist und als eine weitere Folge des genannten Gesetzes den Mangel einheitlicher Legitimationspapiere für alle Personen, welche außerhalb ihres Wohnortes öffentliche Unterstufung beanspruchen, bezeichnet. Zur weiteren Förderung der Bestrebungen auf Verbesserung unseres öffentlichen Armenwesens sollen auch in den nächsten Monaten in verschiedenen Landbestellen größere Versammlungen veranstaltet werden.

Bei Leidringen (Sulz) wurde am 10. ds. auf dem Felde der etwa 80jährige Christian Holweger von da erfroren aufgefunden.

In Markgröningen (Ludwigsburg) wurden im letzten Jahr mehrere hundert Zentner Tabak gebaut, die aber um 10-11 \mathcal{M} per Ztr. abgegeben werden mußten und so den Produzenten statt Gewinn nur Schaden brachten. Dieselben wünschen daher entweder Einführung des Tabakmonopols oder Erhöhung des Getreidezolls, damit der Landwirt nicht zu Grunde geht.

Brandfälle: In Rottenburg am 13. ds. die Scheuer des Meygers Hädel.

Die Nürnberg-Fürther Bahn, die erste deutsche Eisenbahn, feiert am 7. Dezember d. J. ihr 50jähr. Jubiläum. Die ersten Stamm-Aktionäre haben schon lange jubiliert.

Die „Münch. N. Nachr.“ erhalten folgendes Telegramm: „Stuttgart, 14. Jan. Gerüchtweise verlautet, daß heute morgen ein mit dem Schnellzuge ankommender Mann vom Zuge weg auf Grund des Verdachtes, der Mörder des Polizeirates Rumpff in Frankfurt zu sein, verhaftet worden ist.“

Frankfurt a. M., 14. Jan. Polizeirat Dr. Rumpff wurde gestern (Dienstag) abend vor seinem Hause ermordet aufgefunden. Der Thäter ist noch



nicht ermittelt. (In dem größeren Teil der Auflage der letzten Nummer mitgeteilt.) Ohne allen Zweifel liegt hier eine anarchistische That vor. Von anarchistischer Seite sind dem Verstorbenen, welcher für einen der hervorragendsten Polizeimänner galt, vielfach Drohungen zugegangen. Nach dem im Oktober 1883 erfolgten anarchistischen Attentat auf das Frankfurter Polizeipräsidium führte R. die Untersuchung, und zwar, wenn wir uns recht erinnern, speziell gegen den nunmehr zum Tode verurteilten Reinsdorf.

Frankfurt a. M., 14. Jan. Note Plakate an den Strahengeden verübten heute morgen der Bewohnerchaft Frankfurts, daß der Königl. Polizeirat Dr. Rumpff ermordet und eine Belohnung von 3000 M auf die Ergreifung des Mörders ausgesetzt worden sei.

Berlin, 12. Jan. Es besteht jetzt die Absicht, im Reichstage nach Fertigstellung des Etats und Erledigung der Dampfervorlage eine Pause in den Plenarberatungen eintreten zu lassen, die etwa am 6. Februar beginnen und bis nach Ostern dauern würde. Vorher sollen natürlich noch die ersten Lesungen der Postparlamente und der beiden Unfallversicherungsgesetze stattfinden, damit die Kommissionsberatungen über diese während der Pause stattfinden können.

Berlin, 13. Jan. Die Leiche des Prinzen August von Württemberg wird in der nächsten Nacht von Zehdenick nach Berlin in die Wohnung des Prinzen übergeführt. Der Prinz erfreute sich in der Hofgesellschaft einer besonderen Beköstigung, vor allem war er ein steter Begleiter und treuer Freund unseres Kaisers, der durch den unerwarteten Verlust schwer betroffen wird.

Berlin, 13. Januar. Heute Abend fand im Reichstagsgebäude eine Versammlung hervorragender Persönlichkeiten, darunter der Reichstagspräsident, der Gouverneur, der Polizeipräsident, der Oberbürgermeister, Reichstagsmitglieder u. s. w., um über gemeinsame Hilfeleistung für die durch die Erdbeben in Spanien Verunglückten zu beschließen. Der Reichstagspräsident wurde zum Vorsitzenden, der spanische Gesandte zum Ehrenpräsidenten ernannt. Die Versammlung beschloß, einen Aufruf zu Sammlungen zu erlassen. Der Gouverneur gab anheim, auch die Armee an den Sammlungen zu beteiligen, er wolle die Erlaubnis dazu bei dem Kaiser erwirken, um dies durch den Kriegsminister ins Werk zu setzen. Der Kronprinz soll um die Uebernahme des Protektorats ersucht werden. Sodann wurde das Exekutivkomitee gewählt. Der spanische Gesandte machte Mitteilungen über den Umfang des Unglücks, durch welches ca. 40000 Personen obdachlos geworden seien. Er dankte für die Spanien erwiesene Hilfe und acceptierte das Amt des Ehrenpräsidenten.

Berlin, 13. Jan. Der Nachtragsetat, betr. die Anschaffung eines Küstendampfers für den künftigen Gouverneur von Kamerun, 180000 M, wird in dritter Lesung ohne Verhandlung genehmigt. Bei der hierauf fortgesetzten Beratung des Militäretats werden auf Antrag des Abg. v. Saldera (kon.), welchem Richter beitrifft, 11400 M für 2 Generalstabsoffiziere in Königsberg und Thorn, deren Streichung die Kommission beantragt hatte, gegen die Stimmen des Zentrums bewilligt; auch die für die 94 Offiziere in besonderen Stellungen geforderten 450000 M werden, entgegen dem Antrag Richters, der nur 74 Offiziere mit 350000 M bewilligen wollte, genehmigt. Bei dem Titel „Assistenzärzte“ will die Budgetkommission 20 Assistenzärzte bei der Infanterie streichen und statt 369 nur 349 bewilligen. Woffow stellt den Antrag, statt der im Etat spezifizierten 673 Assistenzarztstellen 661 zu bewilligen, welcher mit 148 gegen 114 Stimmen angenommen wird. Die Forderung für 71 neu zu kreierende Waffenmeister bei der Artillerie wird mit geringer Majorität abgelehnt. In dem weiteren Verlaufe der Verhandlungen betont der Kriegsminister die Vorteile, welche sich aus dem direkten Getreidekauf ergeben, wodurch allein in den Monaten September bis November 241000 M erspart wurden. Das Haus vertagt sich hierauf bis Mittwoch 1 Uhr (Hertling'scher Antrag betr. Arbeitergesetz in Verbindung mit dem Antrag Lohren betr. Verbot der Frauen- und Kinderarbeit.)

Berlin, 14. Jan. Die Leiche des Prinzen August von Württemberg trifft heute abend 11 1/2 Uhr hier ein. Freitag abend erfolgt die Ueberführung nach Ludwigsburg in aller Stille.

Berlin, 14. Jan. Die dem Bundesrat zugegangene Zolltarifnovelle betrifft nicht allein die Erhöhung der Getreidezölle, sondern eine ganze Reihe von Verbrauchsgegenständen. Es sind im ganzen etwa zwanzig Positionen und darunter Erhöhungen der Zölle auf Holz, Schmalz, Honig, Cognac, Schaumweine, Branntwein in Flaschen, Leinen und Baumwolle u. s. Es lag ursprünglich in der Absicht, die Vorlage, welche in einem Antrag Preußens bei dem Bundesrat erscheint, den Bundesregierungen zugehen zu lassen, ehe sie an den Bundesrat gelangte, doch scheint diese Absicht fallen gelassen. Der Roggenzoll soll 2 M, der Weizenzoll 3 M betragen.

Berlin, 15. Jan. Der Landtag wurde heute Mittag 12 Uhr eröffnet. Etwa 180 Abgeordnete waren anwesend. Minister-Vizepräsident v. Puttkammer verlas die Thronrede, aus welcher der Passus über die angestrebte Aufhilfe der Landwirtschaft mit Beifall aufgenommen wurde.

Berlin. (Wenn es nicht wahr ist u. s. w.) In Berlin kursiert folgender Witz: Kürzlich gieng das Gerücht, Fürst Bismarck wolle selbst nach Afrika reisen, um sich die neuen kolonialen Erwerbungen anzusehen. Fürst Bismarck wird gefragt, ob dies wahr sei? und erwidert: „Gewiß, warum denn nicht? reiten werde ich dann aber auf dem Kameel, welches diese Geschichte aufgebracht!“

Die Konservativen im Reichstag bereiten einen Antrag auf Einführung eines Befähigungsnachweises für gewisse Kategorien der Gewerbetreibenden vor.

Aus der Fraktion der Deutschkonservativen ist nachstehender Antrag gestellt: Artikel 1. §. 135 der Gewerbeordnung erhält nachstehende Fassung: Kinder unter 14 Jahren dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden. Doch hat der Bundesrat die Befugnis, für bestimmte Fabrikationszweige und unter bestimmten Bedingungen für Kinder von 12 zu 14 Jahren eine Ausnahme zu machen. In letzterem Falle darf die Beschäftigung von Kindern die Dauer von 6 Stunden nicht überschreiten. Junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren dürfen in Fabriken nicht länger als zehn Stunden täglich beschäftigt werden. Kinder, welche zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind, dürfen in Fabriken nur dann beschäftigt werden, wenn sie in der Volksschule oder in einer von der Schulaufsichtsbehörde genehmigten Schule und nach einem von ihr genehmigten Lehrplane einen regelmäßigen Unterricht von mindestens 3 Stunden täglich genießen. Artikel 2. §. 136 wird folgender neuer Artikel eingefügt: §. 136a: Die verheirateten Frauen dürfen in Fabriken weder an Sonn- und Festtagen, noch zur Nachtzeit zwischen 8 1/2 Uhr abends und 5 1/2 Uhr morgens beschäftigt werden. Sie müssen mindestens eine halbe Stunde vor dem Eintritt der Mittagspause entlassen werden, so daß diese Pause für sie mindestens 1 1/2 Stunde beträgt. An Sonnabenden und den Vorabenden der Festtage müssen verheiratete Frauen 3 Stunden vor Schluß der Arbeitszeit, spätestens aber um 5 1/2 Uhr abends entlassen werden. Wochnerinnen dürfen während drei Wochen nach ihrer Entbindung nicht beschäftigt werden.

Wie leistungsfähig unsere Marine bereits geworden, geht am besten aus der großen Zahl von in Dienst gestellten Schiffen und Fahrzeugen hervor, welche sich außerhalb der heimischen Gewässer zur Wahrnehmung politischer und handelspolitischer Interessen befinden. Dauernd sind stets 5 Stationen besetzt, und zwar die ostasiatische, die australische, die ostamerikanische, die westamerikanische und die Mittelmeerstation. Außerdem ist zurzeit, wie bekannt, aus ganz speziellen Gründen eine starke Flottenabteilung nach der westafrikanischen Küste entsandt. Speziell an der letzteren sind im Augenblick auf 4 großen Schiffen, den Kreuzerregatten Bismarck und Siesensau und den Kreuzerfregatten Olga und Ariadne 1315 Mann mit 51 Geschützen vereinigt. Insgesamt aber befinden sich außerhalb der heimischen Gewässer, d. h. außerhalb des Kanals und zwar zum überwiegenden Teile zur Wahrnehmung politischer Interessen und zum Schutze des deutschen Handels 5 Kreuzerregatten, 3 Kreuzerfregatten, 3 Kreuzer, 2 Kanonenboote, 1 Aviso und 2 Schulschiffe, also 16 Schiffe und Fahrzeuge unserer Flotte mit einer Besatzung von 2842 Köpfe inkl. Offiziere und Beamte. Armirt ist diese impotente Streitmacht mit 147 schweren und mittleren Geschützen, welche zum eigentlichen Kampf an Bord bestimmt sind. Jedoch sind in diese Zahl die kleineren Landungs- und Bootgeschütze, sowie die zur Abwehr von feindlichen Torpedobootten bestimmten Revolverkanonen nicht mit einbegriffen.

Zur Vorgeschichte der kriegerischen Vorgänge in Kamerun ist von besonderem Interesse ein der „Osnabr. Ztg.“ zugegangenes Schreiben vom 17. Dezbr., welches die bisher vorliegenden Nachrichten ergänzt. Das Schreiben lautet: „Soeben erhalte ich durch den Rüstendampfer „Cobby“ aus Kamerun Nachrichten, die ich Ihnen mitzuteilen mich beile. In Kamerun haben in den letzten Wochen verschie-

dene Revolten der dortigen Negerbewölkerung stattgefunden. Es zogen ca. 400 mit Keiseln bewaffnete Natives vor die Woermann'sche Faktorei, in der sich zur Zeit auch Herr Dr. Max Buchner befand und bedrohten diesen und den Woermann'schen Agenten. Dem besonnenen Auftreten und der gleichzeitigen Hilfe, die Dr. Passavant mit seinen 80 von Vagns importierten, gut ausgerüsteten Negern den Deutschen bot, ist es zu verdanken, daß weitere Unglücksfälle verhütet wurden. Ein Kriegsschiff wird dort mit Sehnsucht erwartet; bis zum 9. ds. war dort noch kein solches eingetroffen. König Aqua ist mit seinen Beuten aus Kamerun verschwunden und die Engländer versuchen dort alles mögliche, um den Deutschen Schwierigkeiten und Verlegenheiten zu bereiten. Ein ähnlicher Fall hatte sich in den Faktoreien Neu-Berlin und Neu-Hamburg ereignet, wo die Neger die Agenten zu knebeln versuchten. Ich schreibe obiges in großer Eile, da soeben ein englischer Dampfer einläuft, dem ich diese Zeilen mitgeben möchte.“

Auf einen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen Windthorst erwidert heute die „Germ.“, derselbe übersteige an Frechheit alles Dagewesene. Die „Nordd. Allg. Ztg.“, des „Reiches allergrößter Düngezwang“, das gemeinste und verlogenste Blatt Deutschlands, wage es, einen Mann in rohester Weise zu beschimpfen, der das Ideal der Katholiken Deutschlands sei. „Katholiken Deutschlands, hört es Euren ruhmvollen Führer, der in Amberg Euch den Schwur wiederholt hat, bis an sein Lebensende auszuharren im Kampfe für die Sache unserer h. Kirche, diesen Mann nennt die „Norddeutsche“ einen polit. Heuchler!“ Schließlich erklärt das Blatt noch: Man kennt den Ursprung solcher Artikel und wird sich darnach einzurichten wissen.

Die Einwohnerschaft von Neu-Breisach hat dieser Tage eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition an den Reichstag geschickt, in welcher derselbe gebeten wird, die geplante Errichtung einer Unteroffizierschule in genannter Stadt zu genehmigen. Es heißt in dem Schriftstück u. a.: „Seit der Annexion Elsas-Lothringens geht unsere Stadt stetig zurück. Früher, bei einer Zivilbevölkerung von mehr als 2000 Seelen, mit einer Garnison von 1 Regiment Infanterie, 1 Eskadron Kavallerie, 2 Batterien Artillerie, zahlreichen Beamten, Pensionären, hatte unsere Bürgerchaft lohnenden Erwerb und blühte der Wohlstand. Seit 1870 ist die Zivilbevölkerung bis auf 1527 Einwohner zurückgegangen, die Garnison besteht aus 1 Bataillon Infanterie, 1 Compagnie Festungsartillerie; die Pensionäre sind verzogen, von den Beamten fehlen 2 Drittel, viele der Garnisonsgebäude stehen leer, die Geschäfte stocken, mehr als 50 bis 60 Wohngebäude sind unbewohnt, ohne Verkaufswert; trostlos ist unsere Aussicht, wenn nicht Hilfe geschaffen wird.“ Zugleich ist der „St. P.“ zufolge eine Abordnung, bestehend aus dem Bürgermeister Schlecht, dem Abgeordneten Notar Beyer und dem Amtsrichter Dr. Berry, nach Berlin abgereist, um dort für die gebührende Berücksichtigung der Notlage Neu-Breisachs persönlich einzutreten.

Wien, 14. Jan. Die „Presse“ meldet aus Czernowitz: Seit gestern ruht in Folge von Erweichung durch Massenschnee und Thauwetter der Hügel hinter der 1868 mit einem Kostenaufwand von 10 Mill. in romanischem Styl ausgeführten griechisch-orthodoxen Kathedrale ab. Das Seminar und der Monumentalbau sind gefährdet; der Garten und das Oekonomiegelände sind bereits von einer Erblawine überschüttet und in einer Länge von 250 Meter geborsten.

Schweiz. Aus der Schweiz, 12. Jan. (Impfzwang.) Ergebnis der gestrigen Volksabstimmung im Kanton Thurgau über die Frage: „Wollt ihr den Impfzwang abschaffen?“: 9658 ja — 6833 nein.

Frankreich. Paris, 14. Jan. „Figaro“ meldet die vollständige Verständigung Bismarck's mit Ferry bezüglich der beiderseitigen Kolonialpolitik. Frankreich verpflichtet sich, in allen seinen Kolonien den deutschen Handel zu beschützen; Deutschland werde dagegen Frankreich am Kongo, in Egypten und in China unterstützen.

In Paris hat sich — bezeichnend für die gesellschaftlichen Wahnsinnserscheinungen, die sich

dort breit bildet. Es verfolgt die erschrocken der Welt Bahn ist Den Scher sich dem erlaubt, führung u. Begriffs wird allen denzen a
Ma nach der nada geht sich. Der vom Hüf ihm von
St demokratischer gebild sammlung gende For 10 Stund selben dur gemeinen untüchtige und gerecht bedürfnisse kommunal neu in de Förderung
Pe im Betrag nahmen a
(Kon David Repomul Kaufmann
Stimmung sich haben to farbige Hop len, welche
am I auf hiesige I. aus 181 Stück 13 Stück II. aus 166 St. (wor Gerü 6 Stück mit 3 III. au 133 St. 8 Stück IV. aus 152 St. 14 St. Das S stall ist an angerückt Forchen, d Schläge Stück Par stall komm größeren Ausbot.

gerbevölkerung statt-
mit Reiseln bewaff-
ann'sche Faktorei, in
r. Max Buchner be-
den Woermann'schen
treten und der gleich-
at mit seinen 80 von
räfteten Negern den
len, daß weitere Un-
in Kriegsschiff wird
is zum 9. ds. war
en. König Aqua ist
n verschwunden und
alles mögliche, um den
Verlegenheiten zu be-
e sich in den Fakto-
mburg ereignet, wo
eln versuchten. Ich
da soeben ein engli-
diese Zeilen mitge-

Nordb. Allg. Ztg.
e die „Germ.“, der-
es Dagewesene. Die
Reiches allergrößter
und verlogenste Blatt
Mann in rohester
Ideal der Katholiken
Deutschlands, hört es
in Amberg Euch den
sein Lebendige aus-
sche unserer D. Kirche,
deutsche“ einen polit.
das Blatt noch: Man
l und wird sich dar-

Neu-Breisach
reichen Unterschriften
tag geschickt, in wel-
geplante Errichtung
unter Stadt zu ge-
Schriftstüd u. A.:
ringens geht unsere
ei einer Zivilbevölke-
er, mit einer Gar-
ie, 1 Eskadron Ka-
zahlreichen Beamten,
berschaft lohnenden
er, seit 1870 ist die
Einwohner zurück-
ans 1 Bataillon In-
artillerie; die Pen-
sionisten fehlen 2 Dritt-
de stehen leer, die
bis 60 Wohngebäude
wert; trostlos ist
je geschaffen wird.
lge eine Abordnung,
r Schlecht, dem Ab-
dem Amtsrichter Dr.
um dort für die ge-
ollage Neu-Breisachs

arn.
„Presse“ meldet aus
t in Folge von Er-
nd Thauwetter der
nem Kostenaufwand
Styl ausgeführten
ab. Das Seminar
fährt; der Garten
bereits von einer
ner Länge von 250

Jan. (Impfzwang.)
nimmung im Kanton
r ihr den Impfzwang
nein.

ro“ meldet die voll-
s mit Ferry bezüg-
lisch. Frankreich ver-
tionen den deutschen
and werde dagegen
und in China unter-
bezeichnend für die
einungen, die sich

dort breit machen — ein antideistlicher Verein ge-
bildet. Es wird darüber berichtet: Die Gesellschaft
verfolgt den Zweck, wie aus Art. 2 ihrer Statuten
ersichtlich ist, „das Wort „Gott“ aus allen Sprachen
der Welt auszumerzen; denn da Gott nur ein
Wahn ist, hat sein Name keinerlei Bedeutung.“
Den Schriftstellern, Publizisten und Dichtern, welche
sich dem Vereine angeschlossen haben, ist es nicht
erlaubt, sich der Worte: Gott, göttliche Macht, Vor-
scheidung u. s. w. anders, als zur Bekämpfung des
Begriffs zu bedienen. Ein entsprechendes Verbot
wird allen übrigen Antideisten für ihre Correpon-
denzen auferlegt.

Spanien.

Madrid, 12. Jan. Die Reise des Königs
nach der vom Erdbeben heimgesuchten Provinz Gra-
nada geht unter großem Zulauf der Bevölkerung vor
sich. Der König bringt 40000 Frks. mit, die ihm
vom Hilfsomite in Paris, und 90000 Frks., die
ihm von London überwiesen worden sind.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 8. Jan. Die schwedischen sozial-
demokratischen Fachvereine, nach dem deutschen Mu-
ster gebildet, sind dieser Tage zu einer größeren Ver-
sammlung zusammengetreten und haben sich auf fol-
gende Forderungen geeinigt: Maximalarbeitszeit von
10 Stunden, bessere Arbeitslokale und Kontrolle der-
selben durch besondere Beamte, Errichtung einer all-
gemeinen Pensionskasse für altersschwache und arbeits-
untüchtige Arbeiter, direkte progressive Besteuerung
und gerechte Steuerbefreiung für notwendige Lebens-
bedürfnisse, allgemeines Wahlrecht für politische und
kommunale Wahlen, verbesserter Volksunterricht. Als
neu in dem Programm erscheint nur die Forderung:
Förderung der Nüchternheit.

Rußland.

Petersburg, 13. Jan. Das Budgetdefizit
im Betrage von 7760341 Rubel soll durch die Ein-
nahmen aus dem Bauernloskauf gedeckt werden.

Handel & Verkehr.

(Konkursöffnungen.) Johannes Herbst, Tagelöhners
Witwe, Karoline, geb. Knöpfer in Wöschhausen (Leutkirch).
David Schach, Witt zur Ulrichsböhe bei Hardt (Nürtingen).
Reptomat Schach, Dekonom in Rottenburg. Jakob Friedrich
Schneidmüller, Korbmacher in Luttingen. Gottlieb Kibbe,
Kaufmann in Wangen und dessen Ehefrau.

Stuttgart, 12. Jan. (Hopfenmarkt.) Die feste
Stimmung hielt während der Woche an, ohne daß die Preise
sich heben konnten. Glattegrüne Ware ist gefragt, während mis-
farbige Hopfen vermachlässigt bleiben. Deutscher Umlag 33 Bal-
len, welche von 64—80 K begeben wurden. Eigner, welche

den Markt beschiden wollen, sollten damit jetzt nicht länger
zuwarten, da sich Händler nur schwer entschließen, namentlich
weniger frequentierte Orte anzuladen.

Goldene 6-Mark-Stücke werden von der Reichsbank nicht
mehr ausgegeben und die im Verkehr umlaufenden nach und
nach eingezogen.

Allerlei.

— Vom „Pantoffel“. Ueber den Ursprung
der Redensart „unterm Pantoffel stehen“ berichtet
der schwäbische Augustinermonch Benedikt Anselmus
folgendes: Papsi u. Kaiser hatten vor alten Zeiten
nach langen blutigen Kämpfen Frieden geschlossen.
Zur Feier des Ereignisses wurden Feste u. Turniere
angeordnet, zu welchen die Blüte der damaligen
Ritterschaft geladen wurde. Jeder der Turnierenden
sollte entweder des Papsies oder des Kaisers Far-
be am Helme tragen. Ein tapferer Ritter Polyphem
„mit der eisernen Stirn“ genannt, weigerte sich mit
einem dieser Zeichen in die Schranken zu treten; er
wolle, erklärte er seiner Frau, nur durch seine That-
en glänzen. Vergebens flehte ihn Frau Beatrice
an, doch eines der Zeichen anzulegen. Als er ihr
diese Bitte abschlug, brach sie in Thränen aus und
behauptete, er liebe sie nicht. Der Ritter betenerte
das Gegenteil und erbot sich, seine Liebe im Kampfe
mit scharfer Waffe gegen 12 Ritter zu beweisen.
Die Dame wollte davon nichts wissen; sie gieng in
ihre Kemenate und ließ den Ritter vor der ver-
sperrten Thür stehen. In diesem Augenblick erkündete
die Trompeten zum Beginn des Turniers. Halb
bewußtlos ergriff der gewaltige Polyphem den klei-
nen goldgeputzten Pantoffel, den seine zürnende Ehe-
hälfte in der Hast verloren hatte, und steckte ihn
auf seinen Helm. Die Herolde riefen ihm zu:
„Stellst du dich unter den Krummstab des Papsies
oder unter den Scepter des Kaisers?“ „Unter den
Pantoffel!“ lautete die Antwort. Aus dem Kamp-
spiel gieng Polyphem als erster Sieger hervor;
als ihm des Kaisers Schwester den Kampfspreis, eine
von ihr mit Gold gestickte Schärpe, über die Schul-
ter hing, redete sie ihn an: „Herr Ritter, Ihr
stellt Euch weder unter den Papsi noch unter den
Kaiser, Ihr bedürft niemandes Schutz; Euch vermag
kein Mann zu überwinden, aber unter dem Pantoffel
steht Ihr doch!“ Dieses Wort wurde bald im gan-
zen Reiche bekannt und es zeigte sich da mit einem-
male, daß der Pantoffel mehr Unterthanen habe,
als Krummstab und Scepter zusammen.

Ueberraschend ist die statistische Erfahrung,
daß unter 100 Bierbrauern 26, unter 100 Bäckern

23 an der Auszehrung sterben. Große Brauer und
Bäcker helfen sich damit, daß sie nicht selber brauen
und backen und so leicht 99er werden.

— Sellerie und Rheumatismus. Von
verschiedenen ärztlichen Seiten werden die Knollen
der Sellerie als ein vorzüglich wirkendes Mittel ge-
gen Rheumatismusleiden angewandt und empfohlen.
Man schneidet die Knollen entweder in Stücke, kocht
sie in Wasser durch und gibt die Brühe dem Pa-
tienten häufig zu trinken, oder der letztere genießt
die Brühe, der in frischer Milch mit einem Zusatz
Muskatnuß und gelochten Knollen warm mit geröste-
tem Brod dazu. Die häufige Anwendung dieses
einfachen Mittels kann dem Rheumatismusleidenden
bestens empfohlen werden.

— Zur Steuerreform macht die „S. V. Ztg.“
folgenden Vorschlag:

Beseitigt doch die Vösterungen
Und alle Lügennäher mit;
Das höchste Ziel ist dann errungen,
Gebüht war jed's Deshüt;
Küßl' Wenig nur für jede Lüge
Und zehn für jede Klatscherei,
Was solche Steuer ein wohl trüge?
Ich glaub', wir würden Steuer-frei.
Wenn das Leben des Mannes ohne ächte Liebe
eine Einöde ist, so wird es für das Weib eine Wüste.
Sternau.

(Ansicht eines erfahrenen Praktikers.) Egel
bei Magdeburg. Sehr geehrter Herr! Sie hatten die Güte,
mir vor längerer Zeit eine Schachtel Ihrer Apotheker R.
Brandt's Schweizerpillen zur Prüfung und Anwendung zu
übersenden; ich finde mich veranlaßt, deshalb meinen
Dank abzustatten. — Ich nahm Gelegenheit, diese Pillen
bei meiner Frau anzuwenden, da dieselbe an Anschoppungen
in den Unterleibsorganen, an Blutüberfüllung im Pfortader-
system, an Hämorrhoidalzuständen und deren Folgen litt.
— Das Resultat durch den Gebrauch Ihrer Schweizerpillen,
abends 2 Stück, war schon nach kurzer Zeit ein auffallend
günstiges und ist meine Frau jetzt fast ganz von ihrem
langen Leiden befreit. Auch ich bin für die so rasche
Aenderung ihres leidenden Zustandes sehr erfreut und
überrascht und habe deshalb die so vorzüglichen Schweizer-
pillen bei ähnlichen Leiden empfohlen etc. Hochachtungsvoll
und ergebenst Dr. med. Brauer. Man achte genau
darauf, dass jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz
in rotem Grund und den Namenszug Rich. Brandt's trägt.

Maab-Grayer 40ct. 100 Thlr.-Loose. Die
nächste Ziehung dieser Loose findet am 2. Jan. 1883 statt
wegen den Kursverlust von ca. 40. — A 2ct. bei der
Auslosung mit der Riete übernimmt das Parhaus Carl
Reuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Ver-
sicherung für eine Prämie von 100. 0. 20 pro Stück.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und
Verlag bei G. B. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.
Nadelstamm-Holz-Verkauf
am Freitag den 23. Januar,
vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathhause:
I. aus Distrikt Kiltberg Abteilung
Dachsbau:
181 Stück Langh. II. bis V. Classe,
13 Stück Sägholz I. bis III. Classe,
zusammen 150 Fm.;
II. aus Distrikt Kiltberg Abteilung
Delmühle (Buch):
186 St. Langholz II. bis V. Classe,
(worunter 1 Loos mit 16 rottann.
Gerüststangen),
6 Stück Sägholz I. bis III. Cl.
mit zusammen 91 Fm.;
III. aus Distrikt **Salgenberg:**
133 St. Langh. II. bis V. Classe,
8 Stück Sägh. I. bis III. Cl.,
zusammen 73 Fm.,
IV. aus Distrikt Wolfenberg Abteilung
Fohlenstall:
152 St. Langholz II. bis V. Cl.,
14 St. Sägholz I. bis III. Cl.,
zusammen 118 Fm.
Das Stammholz im Schlag Fohlen-
stall ist an die alte Wöhringer Straße
angerückt und besteht fast durchweg aus
Förchen, das Stammholz der übrigen
Schläge meist aus Rottannen. 14
Stück Bauholz vom Schlag Fohlen-
stall kommen einzeln, alles Uebrige in
größeren und kleineren Loosen zum
Ausbot.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.
Die Waldschützen werden auf recht-
zeitiges Verlangen das Stammholz im
Laufe nächster Woche vorzeigen.
Auszüge wären rechtzeitig zu bestel-
len bei der
Stadtförsterei.

Revier Pfalzgrafenweiler.
Holzverkäufe.
1) Am Don-
nerstag den 22.
Januar, vormit-
tags 10 Uhr in Schwaben zu Kälber-
brunn aus Altgehämmig Abt. 48, Alt-
gehän 49, Fülleswies 50, Schnapperle
63, Eichenteich 125, Erzbühl 130 und
Stutzberg 135: 273 Nm. buch. und
287 Nm. Nadelh.-Scheiter, Prügel u.
Anbruch, 495 Nm. buch. (darunter 30
von 2 m Länge zu Wagnerholz geeig-
net) und 139 Nm. Nadelholz-Keisprü-
gel, sowie 257 Nm. Reis.
2) Am Montag den 26. Januar,
vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus
zu Pfalzgrafenweiler aus Altgehämmig,
Altgehän, Fülleswies, Schnapperle und
Altweihäng: 174 buch. Wagner-, 568
Nadelh.-Gerüst- und 3037 rottannene
Hopfenstangen, 24 655 Flockwieden, 66
Nm. buch. und 358 Nm. Nadelholz-
Scheiter und Anbruch, sowie 539 Nm.
Reis.

Weidenslauffer, Berlin NW.
Pianos) 15 Mark monatlich.
Bell-Organen) Katalog gratis.

Berned.
Groß-, Kleinnubholz- u. Brennholz-Verkauf.
Am
Donners-
tag den 22.
Januar ds.
Jr., mit-
tags 1 Uhr,
werden aus dem Gemeindegwald Neu-
bunn 150 Stück IV. und V. Klasse
Großnubholz mit ca. 30 Fm. zu Bau-
holz und Drahtanlagen geeignet,
150 Stück Derbstangen,
2300 Hopfen- und Reischstangen,
64 Nm. Nadelholz-Prügel
auf hiesigem Rathhause verkauft.
Stadtschultheißenamt.
Girrbach.

Altbulach.
Hopfenstangen-Verkauf.
Die
Gemeinde
verkauft am
nächsten
Dienstag
den 20. ds.
M., von vormittags 10 Uhr an, 1200
Stück Hopfenstangen von 5—12 m
Länge, 220 St. von 12—16 m Länge.
Zusammenkunft im Ort.
Gemeinderat.

Nagold.
9 Stück halbenalliche
Milchschweine
verkauft
Dienstag den 21. Januar,
mittags 1 Uhr,
Friedrich Häußler, jun.

Vorzügliche Qualität
**CACAO-PULVER
CHOCOLADE**
von
E.O. MOSER & CO.
STUTTGART
Königl. Württ. Hoflieferanten

Zu haben bei Herrn Heinrich Gau;
Wiltb. Häußler, Fr. Schmid, Nagold,
C. D. Beer's Bwe., Frau Louise Bud,
Bwe., Chr. Burghard, M. Raschold,
Karl Walz, Fritz Wucherer, Gustav
Wucherer, Altensteig; J. Hartner, Eb-
hausen; J. Kallenbach, Egenhausen;
Fr. Moser, Wildberg.

Nagold.
Hausanteil-Verkauf.
Reinen oberen Hausanteil,
wozu auch Scheueranteil und
Stallung gegeben werden könn-
en, suche ich im ganzen oder geteilt
zu verkaufen und können Liebhaber täg-
lich mit mir einen Kauf abschließen.
Gottfr. Wagner,
Schuhmacher.

Nagold.
Nächsten Samstag

Metzelsuppe

bei
Gutekunst & Flug.

Stuttgart-Böfingen.
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Mann, Vater, Bruder und Schwager,
Georg Kübler,

Aufwarter im R. Finanzministerium, gebürtig aus Böfingen, nach kurzem aber schwerem Leiden letzten Samstag abend verstorben ist.

Um stille Teilnahme bittend, wolle dies statt besonderer Mitteilung entgegengenommen werden.

Die trauernde Gattin
Johanna Kübler geb. Bigenstein
mit ihrer Tochter Helene,
die Schwestern Magdalene und Marie Kübler.

Nagold.
Ein jüngerer, solider

Knecht

kann sogleich eintreten; bei wem? sagt die Redaktion.

Nagold.
Nächsten Montag verkauft schöne

Milchschweine

Schuh. Raaf.

Hetschhausen.

2 Schreinergefallen

worunter 1 jüngerer, finden auf Bauarbeit (Bahnhofsarbeiten) dauernde Beschäftigung bei
Chr. Schab, Schreinermeister.

Das Bettfedernlager Harry Unna in Altona

verleiht vollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern f. 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1 M 25 J. Prima Halbdaunen nur 1 M 60 J. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme v. 50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

Freundorf.

8 Stück
Milchschweine
verkauft nächsten
Dienstag den 20.
ds. Mts., mittags 12 Uhr.
Fr. Erhardt.

Hamburg-Havre-Amerika.

Nach New-York von
Hamburg Mittwochs u. Sonntags,
von Havre Dienstags



mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auslauf und Einlauf
C. W. Wurst, Berw. Akt. in Nagold,
Gottlob Anodet in Nagold und W.
Ricker in Altensteig. Nr. 1063.

Nagold.

Für Hopfenproduzenten!

Zu Drahtanlagen empfehle ich meinen besten
Hopfendraht,

welchen ich durch überaus günstigen Einkauf ausnahmsweise billig abgebe; auch bin ich zur Anfertigung der Ketten etc. besonders eingerichtet und sichere hierbei ebenfalls die billigsten Preise zu.

Robert Theurer.

Auch für dieses Jahr empfehlen wir unsere Spinnerei zum Verarbeiten von

Flachs, Hanf, Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, zum herabgesetzten Lohne von

10 Pfennige für den Meterschneller.

Unsere bekannten unten benannten Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für uns besorgen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an oben genannte Spinnerei:

Karl Pfomm, Nagold, C. Werner, Bondorf,
C. W. F. Reichert, Wildberg, G. Wucherer, Altensteig.

Universal-Catarrh & Hustenbonbons

Paquet
à 15 J von **E. O. Moser & Cie** Stuttgart.

Zu haben bei Herren Hah. Gauss, Nagold, C. D. Beer's Wwe, Chr. Burghardt, M. Naschold, Karl Walz, Altensteig, J. Hartner, Ebhausen, J. Kaltenbach, Egenhausen, Wilh. Widmann, Unterjettingen.

Nagold.

Steinkohlen-Empfehlung.

Saarstückkohlen 1^a,
Salontohlen 1. Sorte,
Schmidetohlen 1. Sorte,

Königsberger Braunkohlen-Briquettes,
Marke K. K.

empfehle in größerem und kleinerem Quantum zu billigt gestellten Preisen.
J. Graf, Restauration beim Bahnhof.



America.

Die Königl. Belgischen Postdampfer der „Red Star Line“ fahren von Antwerpen jeden Samstag direct nach

Newyork & Philadelphia.

Ausgezeichnete Dampfer mit vorzüglicher Einrichtung für Passagiere aller Classen. Deutsche Bedienung und Arzt auf jedem Schiff. Passagepreise I. Cl. M 260-380 nach Lage der Kajüte; II. Cl. M 220; III. Cl. M 80.

Man wende sich an von der Becke & Marsily in Antwerpen oder E. W. Koch in Heilbronn und Schmidt & Dählmann in Stuttgart oder an den Bezirks-Agenten **Gustav Keller in Nagold.**

Nagold.

Danksagung.

Auch diesmal danken wir mit unsern Kleinen frohliche Weihnachten feiern, die Gaben kamen reichlich und manches Kinderherz, das sonst leer ausgegangen wäre, konnte erheitert werden. Wir sagen daher allen diesen Kinderfreunden unsern herzlichsten Dank u. Vergeltsgott.

An Gaben sind eingegangen bei Def. Kemmler: Dr. Frion 2 M. Rfm. Müller 4 Körbchen u. 4 Tüchl., Sidis. W. 1 Tüchl. u. 2 Tischentüchl., Frohnmeyer 2 M. D.A.M. Daser 2 M. Helfer Zindt 2 M. Sannw. M 1.50, Delan R 3 M. Bei der Kinderlehrerin Schw. Lina: Doffinger. 1 M. R. R. 80 J. Bahm. W 1 M. Pflast. S. 30 J. Ruding Radw. u. 2 M. Schwarzmeier 2 M. Maur. Double 20 J. Bierbr.

Weiß 40 J. Krauß 1 M. Bierbr. Maier 50 J. Steeb 1 M. Priv. W. 60 J. G. Benz 30 J. Gugeler 1 M. Köbele M 1.40, W. Grünig. 50 J. Bödle 40 J. Waldschütz Sch. 40 J. Reich 30 J. Strider R. 1 woll. Müge, Klais 1 M. Pfomm 1 Duz. Lebl. u. Spreng. Schuhm. W. Aepfel, Fr. Krauß Wwe. 50 J. Stw. 50 J. Tuchm. Double 20 J. Jenne 20 J. W. Frey 50 J. Walz Gyps. 40 J. Schn. Lay 25 J. Kamins. R. 40 J. Wolf 1 Duz. Silberbüchle, Strick. Sch. 1 Paar woll. Strümpfe, Günstner 2 M. Gerichts. W. 2 M. Ehr. B. 10 J. Nieth. 10 J. Dierle 10 J. Mezz. W. 80 J. Zahn 25 J. Verb. Kauf. 40 J. A. Hertl. 40 J. Seifens. H. 50 J. W. Rapp. sen. 1 M. Bäck. Raaf 1 M. Schuon. Wwe. 20 J. Hausmann, Wwe. 20 J. Uhrm. G. 8 St. Tüchl.,

Breier 10 J. Graf. Rest. 30 J. Scholder 4 St. Tüchl. Tuchm. Wagn. 30 J. Rfm. Schmid 2 M. Aug. Lehre 20 J. Holländer 7 St. Bilderbüchle, Sattl. Br. 60 J. Uhrm. Kn. 50 J. Fröhlich 20 J. Holz. Hajn. 20 J. Schr. Luz 50 J. Str. Stottele 2 woll. Mügen, Brenner 40 J. Gerh. Sattl. Aepfel u. Spreng., Sattl. Rinderfa. 1 Duz. Lebl. u. Spreng., Bierbr. Morl. 50 J. Quik 20 J. Peintel 10 J. Gailer 10 Tüchl. u. Spreng., Schuhm. Günth. 20 J. Hegele 1 M. Del. Sched 50 J. Fr. Martin 2 Tischentüchl., Seifens. W. 1 Duz. Lichter, Belz 50 J. Tagl. Maier 20 J. Str. Schuon 1/2 Duz. Lebl. u. Spreng. Mezzger Häusler 60 J. Schr. Wurtl. 50 J. Gerichtsvollz. Buch. 8 Schwälchen, Fabr. Sautter 1 Duz. Lebluchen und Confekt, O.A. Baumstr. Schuster 1 Duz. Lebl., Bierbr. Harr Badwerk und Aepfel, Sattl. Hartm. 2 Peitschen und Badwerk, Mezz. Freythaler 40 J. Killinger 80 J. Del. Grünig. Badw. und Aepfel. Kond. Gauß 1 Duz. Lebluch. und Spreng., Strenger 1 Duz. Brepeln, Bäcker H. 1 Duz. Brepeln, Pflugw. G. Aepfel und 6 Tüchl., R. R. 50 J. Fr. G. Wwe. 2 Paar woll. Strümpfe, R. R. Aepfel, Schuhm. Schuon 30 J. Bei Schull. Kläger: Dölfer 1 M. R. R. 50 J. Kaufm. Geigle 2 M. Brodbeck 50 J. Müller Käufer Brepeln, Sprengerle u. Aepfel, Klunzinger 50 J. Herm. Reichert 3 Schwäse und Zeug, R. R. 2 M.

Im Namen des Komites
der Vorstand:
Delan Kemmler.

Roßfelden.



Milchschweine

8 Stück schöne
verkauft nächsten
Dienstag den 20.
Januar
Seeger & Löwen.

Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u.
Kais. Oesterr. Hof-Chocol-Fabr.:
Gebr. Stollwerck
in Cöln a. Rh.
18 Hof-Diplome,
21 goldene, silberne und
broncne Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducts. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- & Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen. ☺

Für Tuchmacher etc.

haben wir nunmehr ein leichtes, aber **ankerst zähes**

Rollenpadpapier

auf Lager genommen und empfehlen solches wie auch Padpapier in Bogen in verschiedener Größe.

G. W. Kaiser'schen Buchh.

No
Auf
Die
Katharine
März d.
Stelle an
reichen.
Die
zeiger Nr.
Gei
auch wenn
den nur a
genden Fäl
weise nich
sichtig.
Den

Gekannt
die Lan
tung vo

Im
Unterricht
heim u
berg, 10
besitzer R
selbe wir
Schüle,
häuser n
gen der C
Die
— acht
Sommer
Der
und Boh
sorgen.
Die
wie die 10
Gelegenhe
meinde-W
mit dem C
teiligung
Ueb
zum Sta
S

Die
über bild
beziehung
dies bis
Der

Be
genwärtig
M. Besof
die Gener
geben w
Schwarz
Gotthold
Nagold.